

Erscheint täglich  
Abends  
mit Ausnahme der  
Sonn- und Feiertage.  
Preis für ein  
Quartal in Halle  
15 Sgr.,  
auswärts durch die  
Post mit dem betr.  
Vorkaufsschlage.

# Hallisches Tageblatt.

Inferate 1/4 Sgr.  
für die dreispaltige  
Zeile, bei größeren  
Insertionen mit  
entfr. Rabatt.  
Der ganze Erlös des  
Blattes, einschließlich  
des Inferatenerlöses,  
fällt der hällischen  
Armenverwaltung zu.

Einundstößigster Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Nr. 29.

Freitag, 4. Februar

1870.

In der Stadt Alexanders und im Nildelta.

(Schluß.)

„Hier richtet sich die Sonne nach der Uhr des norddeutschen Consuls,“ schrieb einmal ärgerlich ein französischer Berichterstatter, als er von Alexandrien nach Kairo wollte und der Abgang des Eisenbahnzuges etwas aufgeschoben zu werden schien, weil unser trefflicher Generalconsul Thoremin noch mit dem Zuge gehen wollte und etwas später kam, als die Zeit des Abganges angesetzt war, — hier richtet sich die Sonne nach der Uhr des norddeutschen Consuls.“ Wie unfreundlich diese Aeußerung — und wie falsch obendrein! Wenn so ein ägyptischer Eisenbahnzug einmal etwas aufgeschoben wird, nun, so geschieht das irgend jemandem zu Gefallen, oder weil irgend etwas noch nicht fertig ist, wer hätte denn auch Eile in Egypten, dem uralten Lande der Pyramiden, in welchem die ältesten Sagen, die Gründung von Sais durch die Göttin Neith, gerade 11,000 Jahre alt sind, und man doch noch immer nicht weiter vom Flecke gekommen ist, als man nun gerade ist, wozu da Eile? Man geht eben ab von Alexandrien nach Kairo, wenn alles und alle fertig sind, und jeder sich bequem eingerichtet hat. Und am 17. October morgens waren nun gar die Gäste des Vicelönigs — los invités, wie sie hier genannt werden — in dem Zug zu installieren, und der gemütliche Colucci-Bey, mein trefflicher Colleague, konnte vor lauter Freundlichkeit kein Ende finden in behaglichem Gespräch! Endlich aber waren doch alle, Halbmond, Christenthum und die Nachkommen Jacobs, alle in bunter Reihe untergebracht, und der Zug, dessen Wagen so schmüßig-romantisch ausfahen, kam endlich nicht nur in Bewegung, sondern lief auch, so wie wir nur den dicken Kalkstaub Alexandriens aus dem Gesicht verloxen hätten, ganz vortrefflich! Anfangs ward uns unsere Landreise zu Wasser; wir liefen durch den Mareotischen Binnensee und die Ueberschwemmungen des Nil, der dieses Jahr sehr hoch gestiegen war, dann aber kam das trockene Land zum Vorschein, und nun sahen wir alle erst recht ein, warum in Egypten ein Bahnzug keine Eile hat; er brachte uns doch nicht vorwärts, sondern im Umsehen einige Jahrtausende rückwärts; ja, als wir die ersten arabischen Dörfer erreichten und einen Blick warfen auf das fleißige Ackerbautreiben, da schienen sämmtliche Zeichnungen aus den Gräbern der 31 Dynastien lebendig geworden zu sein, und Sesoftris der Große herrschte wieder über Egyptenland. Da führten midianitische Kaufleute ihre Kameele zum Markte; dort pflügte ein Mann bedächtig mit zwei Kindern, Pflug und Zusammenjochung uralt, den mühen Boden, in dessen Furchen die Urenkel der einbalsamirten Bißse und kleine weiße Reiter sich königlich ergöhnten. Ober ein Kameel und eine Kuh sind vor den Pflug gespannt und arbeiten friedlich mit einander; auf einem ruhig weidenden Büffel, den ein kleiner Kerl hüten soll, ist der Hirte fest eingeschlafen und wacht erst vom Kasseln des Bahnzuges auf, um noch rechtzeitig mit seinem Thier aus dem Wege zu reiten, denn Einfriedigungen des Bahnkörpers, Schlagbäume bei Uebergängen, Bahnwächter, Stationshäuser u. s. w. kennt man noch nicht. Eskreiter in unendlicher Menge, behagliche Turbane mit langen Pfeifen vor sich, und aufgeblasene Gewandungen, in denen wir immer eine Frau vermuthen können, ziehen nah und fern ihre Straße; kleine Kinder reiten auf der Schulter ihrer Mütter, welche sich, hoch und stark gewachsen, elastisch wiegen unter der ihnen so lieben Last, bis sie ihr Dorf erreichen. Und solch ein Dorf! Mitten in freiem Felde, grade am meisten da, wo kein Baum, Busch oder Strauch aus der Marschgegend heraus ragt, steht eine Menge von Termitenhäusern umher, meistens oben abgeflacht! Nach der einen Seite ist ein Loch; aus allen Dächern schauen Gesichter heraus,

voilà le village! Oben auf den „Dächern“ dieser abgestumpften Pyramiden bemerkten wir zweierlei: große hohle Lehmkugeln und eine Menge flacher Kuchen, etwa wie unsere Rübsaatkuchen, aus denen das Del geschlagen ist, die Hohlkugeln sind Taubenester, die Kuchen sind aus Kameelmilch gebaden; letztere dienen zum Brennen und Kochen, was ich ein für allemal bemerkt haben möchte, falls ich noch einmal von „Kameelkuchen“ reden sollte. Wie urzuständlich aber solche Dörfer sind, eins findet man gewiß bei ihnen, einen Brunnen, denn Wasser, Wasser ist die Lösung durch Egypten, Wasser zum Trinken — zum Waschen weniger — und Wasser für die Felder. Und da letztere mit unsäglicher Sorge bebaut werden, so wird im ganzen wunderbar fruchtbaren Nildelta vor allen Dingen eine Kunst gepflegt, wie wir von solcher wohl nirgend in Europa einen Begriff haben, die Kunst, Wasser herbeizuleiten, aufzubewahren, fortzuschaffen!

„Der Nil beginnt zu steigen!“ Das ist das wunderbare Motto, an dem das Nildelta alljährlich einmal in himmlische Begeisterung geräth, wie etwa wir, wenn es Weihnacht werden will, „der Nil steigt“, und alles ist Bonne, Freude, Erwartung, Hoffnung. Und nun fällt er sein Bette, in dem er ziemlich zusammengesunken war, wieder ganz aus; schon tritt er da und dort über; schon zeigt sich hüben und drüben ein Wasser-schimmer im Felde, schon bilden sich Lachen und Teiche, wo früher trockene Erde war, und weiter und weiter quillt das gesegnete Wasser, aus dem nun schon die Dattelpalmen und Sycomoren, die Lebacaqazien und die feiner belaubten Mimosen inselartig herausragen. Und wo der göttliche Segen des alten guten Nil, für den der Egyptianer nicht genug Liebesworte finden kann, nicht von selbst hindringt, da öffnet man ihm Thür und Thor; man macht Furchen und Gräben und durchsticht Dämme und selbst ohne Umstände die Landstraßen, denn überall muß man das gelbgraue Schlammwasser hin haben. Und wenn nun alles getränkt und aufgeweicht ist und der alte Gott seinen Segen wieder zurückziehen will, so sucht man ihn überall daran zu hindern; Dämme macht man, Canäle verstopft man; aus tieferen Flächen schöpft man entweder mittelst Mühlen oder mittelst Handarbeit und einer eigenen Art Schöpfpfannen das Wasser in etwas höhere Gegenden, so daß man oft Wasserflächen förmlich stufenartig in den Feldern sich aneinander reihen sieht.

Dann beginnt mit einer unbegreiflichen Sorgsamkeit und Sauberkeit der Ackerbau! Solch ein geackertes Feld sieht aus wie eine schwarze Marmorfläche, auf welcher auch nicht die leiseste Rauheit zu entdecken ist, — aber nur für einige Tage; denn überall bricht alsbald das junge Grün hervor in bezaubernder Frische und erquickt in gleicher Weise Auge und Herz. Da gedeihen in herrlicher Fülle alle europäische Gemüse, da gedeihen Mais, Reis, Sorghum und Zuckerrübe; unter den Dattelpalmen wuchert der Pfirsich, die Feige, — kurz aller nur erdentlicher Segen, — aber auch nur da, wo der Nil mit seiner Ueberschwemmung hingelangt. Wahrhaft entsetzlich ist der Anblick des höher gelegenen Landes, bis in welches der Fluß nicht hinaufsteigen kann. Graugelb, vollkommen todt, ohne Spur irgend eines Halmchens, starrt am Rande des Delta, am Rande des Nildelta's die Wüste über das grüne Meer von Segen hin, ein Anblick, der sich mit Worten gar nicht beschreiben läßt; denn diese öde Einfassung, dieses Todesband läuft meilenweit parallel mit der Vegetation, und nichts kam mir melancholischer vor, als wenn ich eine Reihe von Kameelen mit ihren Reitern in diese entsetzliche Wüste hineinreiten und darin verschwinden sah, wie denn ja die Karavanenstraßen der Wüste fast nur an den Knochenresten der gefallenen Kameele zu erkennen sind. Unter solchen Eindrücken erreicht man von Alexandrien aus erst Dammarhur, wo grade ein großer Viehmarkt war, ein hübsches Städtchen,

wo das erste Treffen zwischen den Franzosen und Egyptern stattgefunden hat.

Bei Raffr Siat führt eine lange Brücke über den breiten Nilarm — es ist der halbe Weg nach Kairo, und die Züge begegnen sich hier. Reizend liegt dann noch die Stadt Tanta, aber es soll ein verrufenes Capua sein. Bei Ben-Ha trifft man den zweiten, östlichen Nilarm; hier ist auch der Bahnanschluß nach Suez. Ein stattliches Schloß ragt hier heraus, der Palast von Abbas Pascha, dem vorletzten Vicekönig, der hier von seinen Bedienten ermordet ward. Schon vor 1 Uhr sah ich im Südwesten die beiden höchsten Pyramiden von Gizah aus dem Grün der Gegend herausstrahlen, denn wirklich sind sie von fern wie Traumgebilde anzusehen, — dann noch 20 Minuten, und unsere Locomotive schrie sich fast heiser, um der nahen Stadt mitzuthellen, daß „die Gäste des Vicekönigs“ ankämen. Der Zug hielt, und wir waren im Bahnhof von Mafr-el-Kahirah. Eine Menge von Wagen führte uns nach dem Hotel Oriental, zu dem wir schon in Alexandrien unsere Zimmernummer und — eine gebrochene Speisekarte bekommen hatten. Diese Gastlichkeit des Ismael Pascha ist wirklich echt orientalisches! Aber was wahrhaft köstlich ist, ist das, daß wir ebenfalls schon in Alexandrien jeder ein eignes für uns gedrucktes Buch bekamen: Itinéraire des invités aux fêtes d'inauguration du Canal de Suez, qui séjournent au Caire et font le voyage au Nil, publié par ordre de S. A. le Khédive. Caire, Octobre 1869. Dieses Buch enthielt auf 177 Seiten eine prächtige Anweisung zur Besichtigung von Kairo (5 Tage) und zur Nilfahrt (24 Tage) und wird mir noch immer das liebste Andenken an Egypten sein, denn es ist ein Culturdenkmal.

Seltsames Spiel der Vorsehung! Am 22. October sollen wir uns einschiffen zur Nilfahrt. Bis dahin kommt die Kaiserin Eugenie! Sie denkt gewiß nicht daran, daß am 22. October 1799 jenes entsetzliche Blutbad zwischen den Franzosen und Arabern in den Straßen Kairos wüthete, in welchem tausende niebergemacht wurden! Raum 70 oder 71 Jahre sind es, und heute laubt Egypten dieselben Usurpatoren ein, die damals als Henker kamen, und heute am größten Friedenswerke Theil nehmen sollen — denn ein solches ist der Suezcanal ganz bestimmt. Möge er das immer bleiben, und auf ewig geschlichtet sein der Haber der Nationen im Osten und Westen, und vom Südpol an bis zur äußersten Thule!

Morgen beginnt unsere Rittour bis zur Insel Philä.

Dr. Robert Abé-Lallemant im „Daheim.“

— Der Hohbach'sche Zimmerofen. Es steht fest, daß der bisherige Ofen bezüglich des sanitätlichen Standpunktes in den meisten Fällen nur als Wärmepender diente ohne Rücksicht auf weitere Bedingungen, die den menschlichen Körper bei einer frischen, vollen Lebenskraft erhalten. Diese Bedingungen erfordern die gleichmäßige Erwärmung der Luft, den Abzug der verdorbenen und die Zuführung reiner Luft. Um diese Bedingungen zu erfüllen ist der Hohbach'sche Ofen mit einem Mantel zum Zweck der Luftcirculation umgeben, ferner mit einem Saugrohr zur Ermöglichung der Einführung reiner Luft von außen, auch mit Klappen zum Zwecke der Verbrennung der Zimmerluft, wodurch der geheizte Raum vollständig desinficirt wird. Aber auch von ökonomischen Standpunkten aus gewährt die Hohbach'sche Erfindung Vortheile, die sehr für sich sprechen. Das ist die vollkommene Ausnützung der im Brennmaterial befindlichen brennbaren Stoffe und die Erhaltung der erzeugten Wärme. Im Hohbach'schen Ofen geht der Verbrennungsproceß von oben nach unten vor sich, wodurch die Entweichung der brennbaren Gase u., die im Brennmaterial liegen, verhindert wird. Da der Ofen täglich nur einer einmaligen Füllung bedarf, so ist auch jeder Gasverlust und die unangenehme Rauchentwicklung beseitigt. Es ist die Erfindung ein wesentlicher Fortschritt und zu wünschen, daß in dem ausgedehnten Gebrauch derselben der strebsame Erfinder die Anerkennung finde, welche er verdient.

— Ein Abstimmungsapparat, sinnreich konstruirt, ist von Siemens und Halske in Berlin erfunden worden, der seine Arbeit in einer halben Minute verrichtet. Im preussischen Abgeordnetenhaus ist dessen Einführung beantragt worden.

## Tageschau.

Freitag, den 4. Februar.

### Geschäftsstunden der königl. und städt. Behörden in Halle.

Telegraphen-Station: Tag und Nacht ununterbrochen im Betriebe. — Postamt: 8 U. Vorm. bis 8 U. Ab. (Sonntags 8—9 U. Vorm. u. 5—8 U. Ab.) — Kreisgericht: 8—11 U. Vorm. u. 3—6 U. Nachm. — Ober-Bergamt: 8—12 U. Vorm. u. 2—6 U. Ab. — Passbureau: 8—12 U. Vorm. u. 2—6 U. Nachm. — Einwohnermeldeamt: für An- u. Abmeldung verzogener Personen 8—12 U. Vorm.; für sonstige Geschäfte 2—6 U. Nachm. — Dienststunden sämtlicher Bureau-Beamten der Polizeiverwaltung u. sämtlicher Bureau der übrigen städtischen Behörden: 8—12 U. Vorm. u. 2—6 U. Nachm.; (nur die Cassen sind für das Publicum Nachm. nur bis 4 U. geöffnet, insbesondere die Instituten-Casse: 8—11 U. Vorm. u. 3—6 U. Nachm. u. die Bureau der Polizei-Commissarien 9—11 U. Vorm. u. 3—5 U. Nachm.) — Haupt-Steueramt: 8—12 U. Vorm. u. 2—5 U. Nachm. — Kreis-Casse: 8—12 U. Vorm. u. 2—5 Nachm. — Landrathsamt: 8—1 U. Vorm. u. 3—6 U. Nachm. — Bank-Commandite: 8½—1 U. Vorm. u. 3½—5 U. Nachm. — Universität: Cassenstunden 9—12 Uhr. Vorm. (excl. den letzten Tag jedes Monats.) Secretariat 9—12 U. Vorm.

Städtisches Leihhaus. Expeditionsstunden von 8 U. Vorm. bis 2 Uhr Nachm.

Sparcassen. Städtische Sparcasse, Cassenstunden 8—1 U. Vorm.; 3—4 U. Nachm. Sparcasse des Saalkreises (gr. Eschlamm 10a), Cassenstunden 9—1 U. Nachm.

Spar- und Vorschuß-Verein (Rathhausgasse 18, 1 Tr.), Cassenstunden 9—11 U. Vorm. u. 3—4 U. Nachm.

Nordd. Paket-Beförderungs-Gesellschaft. Expeditionsstunden von 8 U. Vorm. bis 8 U. Abends.

Oeffentliche Bibliotheken. Universitätsbibliothek von 11—1 U. Vorm.

Beretine. Handwerker-Bildungs-Verein (Barfüßerstraße Nr. 5) 7½—10 U. Abends (Singen.)

Jünglings-Verein (Manergasse 6) 8 U. Abends.

Kaufmännischer Verein 8—10 U. Abends in „Häusler's Hotel.“ (Unterricht in der doppelten Buchführung.)

Liedertafeln. Sang u. Klang, Uebungsstunde v. 8—10 U. Abds. in „Stadt Zürich.“

Bäder. Zabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Trich-römische Bäder für Herren täglich Vorm. 8, Nachm. 5 U.; für Damen täglich Nachm. 2 U. Alle Arten Wannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- u. Feiertags Nachm. ist die Anstalt geschlossen.

### Beobachtungen der königl. meteorolog. Station zu Halle. 2. Februar 1870.

Stunde	Luftdruck Bar. Fin.	Dampf- spannung Bar. Fin.	Relative Feuchtigkeit Procente	Luftwärme R. Grade	Wind	Wetter
Morg. 6	337,39	1,88	86	1,0	SSW	bedeckt 10.
Mitt. 2	336,06	1,93	82	1,8	SO	bedeckt 10.
Abd. 10	336,22	1,84	91	0,2	SO	heiter 1.
Mittel	336,56	1,88	86	1,0		weltig 7.

Der Luftdruck ist auf 0° R. reducirt.

### Telegraphische Coursberichte vom 2. Februar 1870.

#### Fonds-Börsen.

New-York, 2/2. 70. Abends. Gold-Agio 121½. 6% Americaner 1882. 115½. 6% Americaner 1885. 115¼. Wechselcours auf London 109.

#### Berliner Getreide-Börse.

Woggen. Loco 41. pr. l. M. 40¼. Frühjahr 41. Mai/Juni 42½ matter. Spiritus. Loco 14½. Frühjahr 14½. Mai/Juni 14½. Rüböl. Loco 12½. Frühjahr 12¼.

#### Petroleum-Course.

New-York, 2/2. 70. Abends. Petroleum, raff. 30. Philadelphia, 2/2. 70. Abends. Petroleum, raff. 30. Bremen, 2/2. 70. Petroleum, standard white loco 7¼—7½ bez. Febr. 7 ruhig.

Redacteur: Buchhändler Barthel (Große Steinstraße Nr. 10).

## Bekanntmachungen.

## Bekanntmachung.

Die Wahl eines Ausschusses der Tischler-Unterstützungskasse findet  
**Freitag den 4. d. M. Abends 5 Uhr**  
auf dem Rathhause statt.

Zu derselben werden sämtliche Tischlergesellen in Halle hierdurch eingeladen.  
Halle, den 1. Februar 1870.

Der Magistrat.

Von den Anwohnern vor dem Steinhore sind am 29. v. Mts. bei Gelegenheit eines Familienfestes 5  $\%$  eingesammelt und heute der Armenkasse überwiesen.

Halle, den 1. Februar 1870.

Die Armen-Direction.

## Holz-Versteigerung.

In der königlichen Oberförsterei **Schwenditz** auf dem Unterforste **Döblauer Haide** sollen  
**am Freitag den 11. Februar**  
**Vormittags 10 Uhr**

I. aus der Totalität

circa:

- 65 Kiefern mit 1050 C'
- 17 Schock Stangen 1. Klasse,
- 3 Kaster kieferne Scheite;

II. aus Jagden 52 (Probstei)

circa:

- 62 Eichen mit 1500 C',
- 6 Birken mit 65 C',
- 206 Kiefern mit 6200 C',
- 12 Kaster eichene u. kieferne Scheite,
- 50 " eichene u. kieferne Abraum-Meiser

Öffentlich versteigert werden.

Kaufslustige wollen sich zur obenbemerkten Zeit im Jagden 52 einfinden und von den näheren Bedingungen an Ort und Stelle sich unterrichten.  
Schwenditz, am 1. Februar 1870.

Königliche Oberförsterei.

Ein fettes Schwein steht zu verkaufen  
Schützengasse 6.

Eine tragende Ziege ist billig zu verkaufen bei  
**Gareiß**, Wuchererstraße 7.

Die besten und frischesten **Malzbonbons** von bekannter Güte gegen Husten nur bei  
**C. L. Helm**, Steinstraße.

Eichellaffee, Gerstenkaffee, amerikanisches Kaffee-  
mehl empfiehlt **C. L. Helm**.

## Braunbier

**Freitags** in der Brauerei von  
**Carl Eduard Schober**.

## Porter-Bier

in feiner abgelagerter Waare stets  
vorräthig bei

Carl Eduard Schober.

1 zweithür. Kleiderschrank, Pult, Kommode u.  
Sopha verk. Maurer **Reipisch**, Schmeerstr. 18.

Ein Schreibpult für 1 Person mit Bücherschr.  
billig zu verkaufen Geiststraße 71, II.

Eine ganz neue 30saitige Münchner Schlag-  
cyther zu verkaufen Schülershof 2.

Eine fast neue **Harmonika** mit 2 Registern  
u. Glockenspiel verk. billig gr. Schlamm 7, part.

Eine Hobelbank verkauft an der Halle 3.

**Otto Weber**, Glasermeister,  
Brunnenplatz 5, nahe d. Gymnasium,  
empfehlte sich einem hochgeehrten Publikum von  
Halle und Umgegend, bei vorkommenden Neu-  
bauten und Reparaturen unter Zusicherung billi-  
ger und guter Arbeit. Vorzüglich werden Bil-  
der jeder Art äußerst billig u. sauber eingerahmt.

## Schreibunterricht.

Mehreren Aufforderungen nachzukommen, er-  
öffne ich zum **8. Februar** einen Coursus für  
**Damen** im Schön- und Rechtschreiben.

Honorar à 3  $\%$ . Wo kein Erfolg, da keine  
Zahlung. Aufnahme täglich Nachm., für Herren  
Vormittags gr. Brauhausgasse 31, 2 Tr., Ecke  
der Leipzigerstraße.

W. May, Lehrer aus Sachsen.

Kleinere Darlehne auszuleihen.

C. Zahn, Steinweg 42.

Alle Weisnäherien werden gut, wie auch bil-  
lig angefertigt und wird recht sehr um Beschäf-  
tigung gebeten. Näheres Herrenstraße 11.

Ein junges Mädchen empfiehlt sich den geehr-  
ten Herrschaften im Schneidern, Zeichnen und  
allen feinen Arbeiten in und außer dem Hause  
ganz ergebenst. Zu erfragen lange Gasse 23.

Zum Fegen einer Straßenstrecke von ca. 70  
□ R. in der Vorstadt Glaucha wird ein Mann  
gesucht. Näheres Hospitalplatz 7, parterre,  
Vormittags bis 9 Uhr.

Ein junger Mann sucht Anstellung als Die-  
ner, Comptoirbedienter, Aufseher u. dergl. sofort  
oder bald. Nähere Ausk. Dachritzg. 14, 2 Tr.

Ein Bursche kann in die Lehre treten.  
**W. Sädicke**, Tischlermeister, Leipzigerstr. 12.

Zum 1. April suche ich bei gutem Lohn eine  
tüchtige, saubere Köchin, die Hausarbeit über-  
nimmt. Frau **Anna Niedel**, Königsstr. 35.

Anständige Aufwartung gesucht gr. Märker-  
straße 21. **Fr. Schlitte**.

Ordentliche Frau zur **Aufwartung sofort**  
gesucht Glauchaische Kirche 2, 1 Tr.

**Aufwartung** gef. Leipzigerstr. 6, Eisenhandl.

Zum 1. April wird in einem anständigen Hause  
in guter Gegend, nicht Geschäftsgegend, von  
einem einzelnen Herrn eine Wohnung, wenn  
irgend möglich parterre, von 3 Stuben u. ge-  
sucht. Adressen gefälligst in der Expedition sub  
**S. 54** abzugeben.

Kinderlose Leute suchen bis zum 1. April eine  
Wohnung im Preise von 30—34  $\%$ . Zu er-  
fragen Schloßberg 1, in der Restauration.

Alter Markt Nr. 36

ist eine freundliche Wohnung, bestehend aus drei  
Stuben u. s. w., à 120  $\%$  pro anno zu  
vermieten.

Ein Keller oder Laden, passend zu einem Victua-  
liengeschäft, wird zum 1. April zu mieten ge-  
sucht. Das Nähere zu erfragen  
Weingärten Nr. 28.

In meinem Hause, große Ulrichs-  
straße Nr. 56, ist die 3. Etage zu  
vermieten und am 1. April c. zu be-  
ziehen **Otto Beyer**.

2 St., 2 K. u. K. mit Zubehör 1. April zu  
beziehen bei **Liebau**, hinter der Landwehr 3.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 2  
Kammern, Küche, Entrée, zu vermieten und  
1. April zu beziehen. Näheres Neustadt 3.

Eine Wohnung zu 75  $\%$  zu vermieten  
Königsstraße 8.

Eine kl. Stube, Kammer, Küche, Preis 16  $\%$ ,  
ist an eine Frau oder an Leute ohne Kinder zu  
vermieten Zapfenstraße 19, 1 Tr.

2 St., 1 K. u. K. mit Zubeh. zum 1. April  
zu vermieten Brunnengasse 11.

Ein Eiskeller zu verpachten Saalberg 5.

kl. St. sofort zu bez. Derglaucha 17.

Möbl. Stube u. K. nebst Bett, pro Monat  
3  $\%$ , zu vermieten am Markt, Trödel 4.

Eine gut möbl. Stube u. Kammer ist sof. zu  
vermieten am Markt, Bärngasse 1, 1 Tr.

Möbl. Stuben mit K. an einzelne Herren zu  
vermieten Bahnhofstraße 4.

Eine gut möbl. Wohnung an 1 od. 2 Herren  
sofort zu vermieten Steinhof 6.

Möbl. Zimmer nebst Cabinet zu vermieten  
gr. Märkerstraße 21.

Anst. Logis u. Kost kl. Klausstr. 13, 3 Tr.

1 anst. Herr findet Logis Leipzigerstr. 8, H. 2 Tr.

Am Montag Abend ist in Halle ein großes  
schwarzes Kantentuch entweder Kirchthor Nr. 18  
oder alter Markt Nr. 6 verloren worden. Der  
Wiederbringer erhält **3 Thlr. Belohnung**  
Kirchthor Nr. 18.

Eine br. Moiréeschürze verk. Abz. Ludeng. 14, part.

Ein Hund zugelaufen. Derselbe kann abge-  
holt werden bei **Sübner**, Brüderstraße 8.

Ein großer schwarzer Hund zugelaufen  
gr. Ulrichsstraße 21.

Ein schwarzer Zughund entl. Unterplan 4.

Das Referat über die Schlippe ist gedruckt zu  
haben Fischerplan 6.

Die Beleidigung, die ich gegen **G. Fr.** aus-  
gesprochen habe, nehme ich hiermit zurück, indem  
ich die ausgesprochenen Gerüchte als völlig unwahr  
erkläre.  
Wittve **Beyer**.

## Dankfagung.

Wir fühlen uns gebrungen für die vielen Be-  
weise der Liebe und Theilnahme beim Begräbnis  
unseres Vaters und Schwiegervaters, sowie für  
die ehrenvolle Begleitung des Wohlbl. Krieger-  
begräbnisvereins hiermit unsern öffentlichen Dank  
zu sagen.

Die trauernde Familie **Bauer**.

 Eine Partie Herren-Papierkragen,   
schöne Façons, verkaufe zu billigen Preisen.  
**D. Mehlmann, Leipzigerstraße Nr. 104.**

 **Ausverkauf** 

meiner sämtlichen Waaren zu billigen aber festen Preisen. Ich empfehle: **Sonigkuchen** in allen Nummern, pro Thaler 20 Sgr. Rabatt; **Chocoladenpulver** schon von 5 1/2 Sgr. à U. an und höher; **Stücken-Chocolade** 6 1/2 Sgr. à U.; **Vanille-Chocolade** von 10 Sgr. an; **Gewürz-Chocolade** von 9 Sgr. an u. u. Ich empfehle diese günstige Gelegenheit einem geehrten Publikum.

**C. F. Müller, Conditior, Markt Nr. 3.**

**Wittve Knüpfer, große Schloßgasse Nr. 9,**

empfehle angelegentlichst zu außerordentlich billigen Preisen **reintwollene Geraer Kleiderstoffe**, sowie **einfarbige Lüftres in den gewähltesten Farben**, vorzüglich für **Confirmandinnen** die vortheilhaftesten Einkäufe.

**P. P.**

Mit dem heutigen Tage habe ich mein bisher unter der Firma **W. Plötz** betriebenes **Buchdruckerei-Geschäft**, sowie es in seinem ganzen Umfange besteht, an den Herrn **Theodor Heime** hier selbst verkauft und übergeben.

Ich danke ergebenst für das mir in so reichem Maße erwiesene Vertrauen und bitte, dasselbe auf meinen Herrn Nachfolger übertragen zu wollen.

Halle a/S., den 1. Februar 1870.

Hochachtungsvoll

**Hermann Plötz.**

**P. P.**

Auf obenstehende Veröffentlichung, wonach ich das **Buchdruckerei-Geschäft** des Herrn **Hermann Plötz** gekauft habe, Bezug nehmend, verbinde damit zu gleicher Zeit die ergebene Anzeige, daß ich dasselbe von heute ab für **eigene Rechnung** übernehme und unter der Firma

**Plötz'sche Buchdruckerei**

ohne jegliche Unterbrechung fortsetze.

Ich bitte das meinem Herrn Vorgänger geschenkte Vertrauen auf mich geneigtest zu übertragen und wird es meine Aufgabe sein, dasselbe durch **prompte und saubere Ausföhrung** der mir zugehenden Ordres zu rechtfertigen und zu befestigen.

Halle a/S., den 1. Februar 1870.

Hochachtungsvoll

**Theodor Heime.**

**3. Abonnements-Concert**

im Saale des Volksschulgebäudes

Freitag den 4. Februar Abends 6 Uhr  
unter Mitwirkung der Frau **Hüfner-Sarken** aus Sever  
und des Herrn Concertmeister **Höntgen** aus Leipzig.

**Programm:** Overture zu „Prometheus“ von Beethoven. Concert für die Violine von Mozart. Sonate von Händel, Rondo von Bach. Arie aus „Titus“ von Mozart. Lieder von Schubert, Meyerbeer, Minardus, Dorn. Symphonie in C-dur von Mozart.

Billets zu 1  $\frac{1}{2}$  sind zu haben bei Herrn Musikalienhändler **Karurodt.**

Der Vorstand.

**Extra frischen Dorsch,**  
**extra frischen Schellfisch,**  
**holl. Flußkarpfen, à Pfd. 5 Sgr.,**  
empfehle  
**C. Müller.**

Ein Haus zu kaufen gesucht, mit 4—5 St. nebst Zubehör und kleinem Garten, in einer Vorstadt für eine Familie passend, und den 1. Oct. zu übernehmen und zu beziehen. Adressen abzugeben  
Steinweg 13, 2 Tr.

Unterzeichnete erbetet sich kleinen Mädchen Unterricht im Stricken, Häkeln u. s. w., sowie jungen Damen Weißnähen und Sticken gegen billiges Honorar zu ertheilen  
verm. Pastor **Gebhardt, Dachritzgasse 13, 1 Tr.**

Eine einzelne alte Dame sucht sogleich ein wenig möbl. Zimmer mit Cabinet (ohne Küche u. Bett) wünschlich in der Mitte der Stadt, gegen Vorauszahlung von 4  $\frac{1}{2}$  für den Monat. Gef. Abr. unter # 33 in der Exped. d. Bl.

**Alte Promenade, Scharrngasse 7**  
ist die Bel-Etage, bestehend aus 7 heizbaren Zimmern, Entrée und sonstigem Zubehör, zu vermieten und April beziehbar.

Näheres parterre daselbst.

Ein kl. Ledersch. verl. Abzugeben Kellnergasse 5.

Am Sonntag Abend ist in der Rainstraße im Siebichenstein ein gesticktes Battist-Taschentuch verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben  
Brüderstraße 5.

Halle, Buchdruckerei des Waisenhauses.

**Gebrannten Caffee,**  
vorzüglich rein im Geschmack, 10 Sgr. das Pfd.,  
sowie feinsten **Perl-Caffee**  
das Pfd. 15 Sgr. empfiehlt  
**Otto Sievert,**  
gr. Ulrichsstraße 3.

**Freie Gemeinde.**

Sonnabend den 5. Februar Abends 7 1/2 Uhr findet im Saale des Herrn **Landmann**, große Brauhausgasse Nr. 9, eine **dramatische Abendunterhaltung** statt.

Zur Ausführung kommt in passender Veränderung: **Briny**, Trauerspiel von Theodor Körner, dargestellt von Kindern reiferen Alters aus der Apoldaer und der hiesigen freien Gemeinde. Die Zwischenpausen werden durch Musikpièces auf einem von H. v. Landmann erbauten neuen Piano ausgefüllt. (Näheres siehe in der „Hall. Zeitung“ und im „Boten für das Saalthal“.)

Wir laden die Mitglieder und Freunde der Gemeinde zu dieser Abendunterhaltung mit dem Bemerken ein, daß nur zur Deckung der nothwendigsten Kosten ein Eintrittsgeld von 2 1/2 Sgr. am vorderen Eingange des Saales erhoben wird.

Der Vorstand.

**Stadt-Theater.**

Freitag den 4. Februar. Zum 3. Male: „Ehre um Ehre“, Lustspiel in 5 Akten von Paul Hefse.

Blanche von Villarçon — Fr. Grumelli, als Gast.

Heute Freitag Abends punct 8 Uhr

**5. Abonnements-Concert.**  
**A. Wipplinger, Rathhausgasse 7.**

**Constantia.**

Unser **Maskenball** findet Sonnabend den 5. d. Mts. im Lokal des Herrn **C. Rothe (Preßlers Berg)** statt. Karten sind daselbst und in **Fr. Mayers Café & Restauration**, gr. Brauhausgasse 31, und bei Herrn **Schab**, Kapelleng. 10, zu entnehmen, für Herren 10 Sgr., für Damen 5 Sgr. An der Kasse erhöhte Preise. Zuschauerbillets sind an der Kasse zu haben. Auch können Unmaskirte theilnehmen. Anfang 8 Uhr.

**Im Keller unter dem Rathhause.**



**Kallenberg's großes anatomisches Museum** für erwachsene Personen ist von früh 10 bis Abends 9 Uhr geöffnet.

Neu von Paris angekommen:  
**der Kopf des Mörders Traupmann.** Entrée 3 Sgr.

**Volkssküche**

**Kleine Ulrichsstraße Nr. 15.**

Freitag: Saure Linsen mit ger. Wurst.

**Wasserstand der Saale**

an der Schiffschleuse zu Trotha bei Halle.  
am 2. Febr. Abends am Unterpegel 5' 10"  
am 3. Febr. Morg. am Unterpegel 5' 10"  
Eisstand.